

Politik gibt keinerlei Impuls für Konjunktur“

Horn fordert milliardenschweres Investitionsprogramm

Osnabrück

Das Interview, das der Wissenschaftliche Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung, Gustav A. Horn, unserer Zeitung gab, hat folgenden Wortlaut:

Von Uwe Westdörp

Herr **Horn**, die Bundesregierung plant Initiativen zur Ankurbelung der Konjunktur. Kann es gelingen, Wirtschaft und Verbraucher im nächsten Jahr in eine bessere Stimmung zu versetzen, bevor 2007 die Mehrwertsteuer massiv erhöht wird. Oder gibt es allenfalls ein Strohfeuer?

Horn:

Die Grundidee der Regierung, erst mal Rückenwind zu produzieren und dann erst die Verbraucher zu belasten, ist richtig. Wenn man es aber genau nachrechnet, was jetzt geplant ist, dann produziert die Bundesregierung keinen Rückenwind, sondern nur eine Flaute. Wenn man alle Maßnahmen zusammenrechnet, die für nächstes Jahr geplant sind, kommt letztlich null raus als Impuls. Eine Belebung der Konjunktur ist durch die bislang bekannten Pläne nicht zu erwarten.

Wodurch werden positive Ansätze wieder zunichte gemacht?

Horn:

Durch die vielen Streichungen und Sparmaßnahmen. Da sind zunächst die Maßnahmen, die noch aus der Zeit von Finanzminister Hans Eichel stammen. Hinzu kommen Kürzungen der neuen Bundesregierung, zum Beispiel bei den „Hartz IV“-Leistungen, im öffentlichen Dienst, im Nahverkehr und in der Landwirtschaft. Zudem werden auch im nächsten Jahr schon Steuern erhöht, und zwar indirekt, indem Steuervergünstigungen abgebaut werden. Wenn man all dies zusammenrechnet und dagegenrechnet, was man tatsächlich an Impulsen setzt, ergibt sich eine Null. Das heißt, die Fiskalpolitik nimmt keinerlei Einfluss auf die Konjunktur.

Was würden Sie denn vorschlagen, um die Konjunktur anzutreiben?

Horn:

Ich habe mir immer gewünscht, dass im nächsten Jahr bei den steuerlichen Maßnahmen und insbesondere bei öffentlichen Investitionen ein fühlbarer Impuls kommen würde. Doch das geht nicht mit zwei oder drei Milliarden Euro – dazu sind zweistellige Milliardenbeträge erforderlich. Dann hätte man sicherlich die Chance, dass das Wachstum im nächsten Jahr über zwei Prozent liegen würde, und das ist ein Wert, bei dem dann Beschäftigung merklich steigt und die Arbeitslosigkeit auch deutlich zurückgeht.

Ist denn Deutschland überhaupt noch in der Lage, massive Konjunkturprogramme zu finanzieren...

Horn:

Ich glaube, man hat insbesondere in Deutschland, aber auch in Teilen der EU ein falsches Verständnis darüber, wie Etatsanierung ablaufen sollte. Konsolidierung kann nur ein mittelfristiger Prozess sein, nie eine jährliche Punktlandung. Das heißt, man muss mittelfristige Leitlinien einziehen, die auf Dauer eine Haushaltskonsolidierung herbeiführen. Nur, das alles im Jahre 2007 zu erreichen über drastische Steuererhöhungen, das ist sicherlich eine Art Crash-Unternehmen, bei dem die Wirtschaft nur Schaden leiden kann.

Wie stark wird das Wachstum im Jahr 2007 denn noch sein?

Horn:

Selbst Optimisten erwarten nicht mehr als ein Prozent Wachstum. Und das ist eindeutig zu

wenig, um die Arbeitslosigkeit zu senken. Das Gegenteil von dem passiert, was diese Bundesregierung eigentlich erreichen will. Das heißt nicht Vorfahrt für Arbeit, sondern Vorfahrt für Haushaltskonsolidierung. Stattdessen bräuchten wir mehr Verkehrsinvestitionen, insbesondere auf kommunaler Ebene. Was die Bundesregierung dazu angekündigt hat, schafft keinen Rückenwind, sondern nur ein laues Lüftchen.

Die Führung der IG Metall empfiehlt Lohnforderungen von bis zu fünf Prozent. Ist das nicht ein „Programm gegen Beschäftigung“, wie Gesamtmetall kritisiert?

Horn:

Es kommt nicht auf Forderungen, sondern auf den Abschluss an. Und ich prognostiziere: Die Einigung in diesem Bereich wird keineswegs beschäftigungsgefährdend sein. Auf der anderen Seite brauchen wir auch etwas höhere Lohnabschlüsse als in den vergangenen Jahren, denn die sehr massive Lohnzurückhaltung hat dazu geführt, dass die Binnennachfrage in Deutschland belastet war.

Wie könnte denn ein Abschluss aussehen?

Horn:

Er könnte eine Drei vor dem Komma haben. Ich gehe von einem Produktivitätsfortschritt in Höhe von 1,5 Prozent und einer Inflation von zwei Prozent aus. Es gibt gesamtwirtschaftlich einen Verteilungsspielraum von drei bis dreieinhalb Prozent. Und ich sehe noch nicht, dass die Lohnabschlüsse insgesamt in Deutschland diese Marke erreichen. Das heißt im Klartext: Alle Befürchtungen über einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit sind rein theoretischer Natur.